

Keine Windräder in unseren Wäldern!

Am 14.11.2008 haben Bürger aus Wolfhagen und Zierenberg die Bürgerinitiative Wolfhager Land „**KEINE WINDRÄDER IN UNSEREN WÄLDERN**“ gegründet, inzwischen beteiligen sich mehr als 50 Personen aus 11 Ortsteilen der Region an unserer BI. Man ist sich einig in dem Ziel, Windkraft an vorbelasteten Standorten zu fördern und in intakten Waldgebieten zu verhindern. Alle Bürger des Wolfhager Landes und der umliegenden Regionen sind aufgerufen, sich uns anzuschließen (Termine siehe unten!).

Die BI Wolfhager Land „KEINE WINDRÄDER IN UNSEREN WÄLDERN“ fordert:

Ein Umdenken in der Windenergieplanung der Städte Wolfhagen und Zierenberg.

Es geht uns dabei nicht darum, Windenergie zu verhindern, sondern folgenschwere Fehlentwicklungen zu korrigieren.

Windenergie als flächenverbrauchendes, biotopveränderndes und landschaftsbildprägendes Element darf nicht in Rückzugsräume, naturnahe Wälder und auf bewaldete Kuppen kommen.

Unsere Landschaft bietet genug belastete und degenerierte Bereiche, in denen ein Windpark nur geringen Schaden anrichtet.

Sowohl die natürlichen als auch die technischen Ressourcen sollen durch die Zusammenfassung der Windenergie in großen Parks geschont werden.

Zuwegungen, Verkabelungen und auch der Bauverkehr lassen sich bündeln, wenn nicht jede Gemeinde, Stadt oder privater Investor ein eigenes Projekt umsetzen will.

Das Flächenproblem

- Der Rödeser Berg wurde auf ausdrücklichen Wunsch der Stadt Wolfhagen(!) in den Regionalplan aufgenommen. Diese nur 22 ha große Fläche kann nicht erweitert werden, zwangsläufig müssen andere Flächen zusätzlich bebaut werden. Für den Üffel (30 ha) auf Zierenberger Gebiet gilt Ähnliches.
- Der neue Regionalplan sieht vor, die Vorranggebiete für Windenergie gegenüber dem jetzigen Bestand zu verdoppeln, aber die durchschnittliche Flächengröße nur von 53 auf 61 ha zu erhöhen. Hier herrscht also nach wie vor „Kleinstaaterei“, insbesondere durch viele kleine kommunale Wunschflächen.
- Der Anteil der Windenergie soll sich von 6% auf 20% mehr als verdreifachen. Dazu müssten entweder viele der geplanten Flächen auch bebaut oder aber riesige Anlagen aufgestellt werden.
- Hr. Rühl stellt für die Bürgerbeteiligungen Renditen von 8-9 % in Aussicht, also deutlich mehr als für risikolose Geldanlagen. Hierdurch wird eine „Renditegier“ gefördert, deren Folgen wir gerade in der aktuellen Finanzmarktkrise zu sehen bekommen. Wenn das Projekt ökologisch und sozial sinnvoll ist, dann sind die Bürger, die ihr Kapital nachhaltig anlegen wollen, auch mit einer angemesseneren Rendite eines alternativen Standortes zufrieden, der keinen wertvollen Lebensraum zerstört.

FAZIT: Windkraft auf kleinen Flächen zieht die Bebauung weiterer Flächen nach sich. Die Standorte Rödeser Berg und Üffel haben in dieser Hinsicht keinerlei zukunftsweisendes Entwicklungspotenzial, die politisch und ökologisch erklärten Ziele sind so nicht zu erreichen.

Nächste BI-Treffen: Jeweils Donnerstags, ab 20:00 Uhr

04.12.2008, 11.12.2008, 18.12.2008 Tagungsort wird noch bekannt gegeben oder kann bei den Kontaktpersonen erfragt werden.

Aktuelle Termine werden auch auf der Homepage der BI (<http://gegenwindimwald.oyla20.de>) und in der Tagespresse veröffentlicht.

Das Standortproblem

- Die Standorte werden damit begründet, dass hier besonders hohe Erträge zu erwarten seien. Standorte auf dem flachen Feld (z.B. Wettesingen und Isthia mit ihren begehrten Erweiterungsflächen) erreichen jedoch vergleichbare Windgeschwindigkeiten, wie z.B. für den Rödeser Berg prognostiziert.
- Die Zuwegung zum Rödeser Berg ist mit ca. 360.000 Euro 50% teurer als die anderen geprüften Standorte. Hinter diesen nackten Zahlen verbirgt sich auch der im Vergleich größte Eingriff in die Natur. Der Üffel ist nicht mit einem festen Waldweg erschlossen, hier droht dasselbe.
- Der Rödeser Berg liegt inmitten zweier Vogelzugschneisen. In diesem Korridor wurden in der Vergangenheit von der Vogelschutzbehörde mehrere Windkraftprojekte abgelehnt. Am Üffel kann man (noch!) Rotmilan und Orchideen bewundern.
- Der Rödeser Berg und der Üffel liegen in einem geschlossenen Waldgebiet und sind damit mit Sicherheit wertvoller und empfindlicher als eine Ackerfläche. Außerdem muss Wald und damit der wichtigste CO₂-Speicher gerodet werden.

FAZIT: Naturschutzfachlich und wegebautechnisch sind Rödeser Berg und Üffel ungünstigste Standorte. Ob die prognostizierten Windmengen nicht auch auf vorbelasteten Standorten erreicht werden können, wurde bislang nicht untersucht.

Das Kompetenz- und Zuständigkeitsproblem

- Die vom RP neu in den Regionalplan aufgenommenen Flächen zwischen Nothfelden, Oberelsungen und Niederelsungen werden von der Stadt Wolfhagen abgelehnt, da hier mit keinem wirtschaftlichen Ertrag zu rechnen sei. Ein Gutachten für diese Flächen liegt jedoch nicht vor.
- Obwohl der neue Regionalplan bereits seit Ende September bekannt ist, hat Herr Schaake erst Ende Oktober öffentlich Stellung gegen die neuen Flächen bezogen. Ob hier überhaupt der politische Wille vorhanden ist, die neuen Flächen zu verhindern, zumal aktuell bereits Windenergiefirmen mit den Flächeneigentümern in Verhandlungen stehen, ist mehr als fraglich.
- Die Empfehlungen der AG Windenergie Wolfhagen sind mit dem neuen Regionalplan hinfällig. Zitat: „Es sind **keine weiteren** Ausweisungen von Windkraftstandorten in Wolfhagen vorzusehen.“ Es kann wohl kaum durch die „Bauernopfer“ Rödeser Berg und Üffel die Bebauung anderer Flächen verhindert werden!

FAZIT: Der neue Regionalplan sieht einen massiven Ausbau der Windenergie vor. Vor diesem Hintergrund bleiben die Wolfhager Vorgaben mit nur einem kleinen Standort fromme Wünsche. Die Bürger der umliegenden Stadtteile Altenhasungen, Nothfelden, Nieder- und Oberelsungen müssen sich mit dem Gedanken vertraut machen, bald drei (oder mehr?) Windparks gleichzeitig im Blickfeld und in unmittelbarer Nähe zu haben.

Einspruch! Wie geht das?

Derzeit liegt der Regionalplan Nordhessen (Entwurf zur 2. Anhörung und Offenlegung) in den Rathäusern zur Einsicht aus. **Jeder Bürger hat verschiedene Möglichkeiten, Einwände zu äußern:**

- Sie setzen ein formloses Schreiben mit Begründung der Bedenken/Einwände auf und schicken dieses per Post oder E-Mail an:
**Regierungspräsidium Kassel
Regionalplanung Dezernat 21
Steinweg 6
34117 Kassel
regionalplanung@rpks.hessen.de**
- Sie unterschreiben auf einer Liste der **BI Wolfhager Land „Keine Windräder in unseren Wäldern“**. Wir leiten die Begründungen und die gesammelten Unterschriften an das Regierungspräsidium weiter. Die Unterschriftenlisten können Sie bei untenstehenden Kontaktpersonen anfordern.
- Sie brauchen weitere Argumente und Informationen, suchen Hilfe bei den Formalitäten oder Formulierungen? Kontakt: Günter Herbold (05692-993428), Roman Krettek (05692-994940), Markus Dietrich, Thomas Müller. Oder Sie schauen auf unsere gerade aufgebaute Homepage: <http://gegenwindimwald.oyla20.de> oder Sie schreiben uns eine E-Mail: gegenwind-imwald@gmx.de

Einspruchsfrist endet am
18.12.2008!